

Zeitschrift:	Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band:	22 (1930)
Heft:	12
Rubrik:	Wirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch die Zusammenhänge zwischen Geld und Goldmengen einerseits und Preisbewegung anderseits müssten gründlicher untersucht werden, als das in den Publikationen des I. A. A. geschehen ist.

Wirtschaft.

Die Altersgliederung der Arbeitslosen.

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit hat wiederholt Erhebungen vorgenommen über die Zusammensetzung der Arbeitslosen nach dem Alter. Die Statistik wurde bis ins Jahr 1926 zurück ergänzt. Doch es zeigt sich, dass die Verschiebungen im Altersaufbau der Stellensuchenden sehr gering sind. Diese Altersstatistik ist berechnet worden auf Grund der Angaben der Arbeitsämter sowie einiger beruflichen Stellenvermittlungen für die Stellensuchenden, die je auf Ende Januar und Juli ermittelt worden sind. Wir veröffentlichen nachstehend einen Auszug aus den Ergebnissen:

Ende	Zahl der Alters- angaben	Von 100 Stellensuchenden standen im Alter von . . . Jahren					
		unter 20	20—29	30—39	40—49	50—59	60 und mehr
Januar 1926	20,206	9	33	19	17	13	9
Januar 1927	21,562	10	35	18	16	13	8
Januar 1928	14,945	7	36	18	16	14	9
Januar 1929	17,056	7	34	19	17	15	8
Januar 1930	14,916	6	35	19	16	14	10
Juli 1930	10,824	7	35	19	17	13	9

Wir sehen also, dass etwa ein Drittel der Arbeitslosen im Alter von 20 bis 29 Jahren steht. Nicht ganz ein Fünftel entfällt auf die Arbeitslosen in den 30er Jahren. Die höheren Altersklassen sind verhältnismässig stark vertreten, wenn man bedenkt, dass die Zahl der Erwerbstätigen in jenen Altersstufen bedeutend kleiner ist. Und diese Zahlen müssen erschrecken, wenn man weiss, wie schwer es ist für Leute über 40 Jahren, noch eine dauernde Stelle zu finden. Nicht weniger als etwa 40 Prozent der Arbeitslosen sind im Alter von 40 und mehr Jahren.

Da die Altersgliederung der Arbeitslosen für Männer und Frauen nicht ganz dieselbe ist, so geben wir nachstehend die letzten Ergebnisse nach Geschlechtern getrennt:

Erhebung Ende		Von 100 Stellensuchenden standen im Alter von . . . Jahren											
		Männer						Frauen					
		unter 20	20 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 und mehr	unter 20	21 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 und mehr
Januar 1926	8	33	19	17	14	9	18	32	17	15	11	7	
Januar 1930	5	35	19	16	15	10	11	37	20	16	10	6	
Juli 1930	5	34	19	17	14	11	12	35	19	16	12	6	

Die stärkere Vertretung der jüngeren Klassen unter den weiblichen Arbeitslosen röhrt daher, dass überhaupt unter den berufstätigen Frauen die untern Altersklassen stärker besetzt sind als bei den Männern, weil nachher ein grosser Teil aus dem Berufsleben ausscheidet.

Ein zahlenmässiges Bild über den Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Alter bekommt man, wenn man die Zahl der Arbeitslosen in Prozent der Erwerbenden der gleichen Altersklasse berechnet. Das geschieht in der folgenden Tabelle:

Arbeitslose auf 100 unselbständige Erwerbende im Alter von . . . Jahren												
	Männer						Frauen					
	unter 20	20 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 und mehr	unter 20	20 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 und mehr
Juli 1926	0,6	1,3	1,0	1,0	1,3	1,7	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5
Juli 1929	0,2	0,5	0,4	0,4	0,6	0,7	0,2	0,4	0,5	0,5	0,6	0,6
Juli 1930	0,4	1,0	0,8	0,9	1,2	1,5	0,4	0,6	0,7	0,9	0,9	0,6

Diese Zahlen sind freilich nicht genau, da für die Zahl der Erwerbstätigen auf die letzte Volkszählung, die 10 Jahre zurückliegt, abgestellt werden musste. Seither können Veränderungen eingetreten sein in der Altersgliederung der Erwerbstätigen. Folgende Schlussfolgerungen werden jedoch zutreffend sein: Die Arbeitslosigkeit ist am geringsten bei den Jugendlichen unter 20 Jahren. Sie nimmt im allgemeinen mit dem Alter zu und ist am grössten (bei Männern) für die über 60jährigen. (Bei den Frauen verzeichnet die oberste Altersklasse eine etwas geringere Arbeitslosigkeit.)

Es ist eine traurige Feststellung, die hier gemacht werden muss, dass das Risiko, arbeitslos zu werden, mit zunehmendem Alter steigt, also gerade dann grösser wird, wenn es wichtig wäre, infolge höherem Alter eine feste Stelle zu besitzen. Ob dieses Ergebnis durch den Charakter der gegenwärtigen Krisis (starke Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie) beeinflusst ist, wie das Bundesamt annimmt, wird erst festzustellen sein, wenn diese Altersstatistik über einen längeren Zeitraum fortgeführt worden ist.

Zum Schluss geben wir noch die prozentuale Verteilung der Arbeitslosen auf die verschiedenen Altersklassen für jene Industriezweige gesondert an, die mehr als 500 Stellensuchende aufweisen:

Berufsguppen	Männer						Frauen							
	Total Angaben	un- ter 20	20 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 und mehr	Total Angab.	un- ter 20	20 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 und mehr
	in Prozent						in Prozent							
Baugewerbe	1110	6	33	18	15	16	12	6	32	17	17	17	17	—
Textilindustrie	628	2	10	12	24	23	29	667	3	13	18	25	25	16
Metall, Maschi- nen- u. elektro- tech. Industrie	712	6	41	18	16	13	6	18	5	56	11	11	17	—
Uhrenindustrie, Bijouterie	1793	4	28	22	18	15	13	717	15	47	19	12	5	2
Handel und Verwaltung	1107	7	43	23	15	8	4	330	24	43	20	11	1	1

Arbeiterbewegung.

Robert Seidel, zum 80. Geburtstag.

Ein Vorkämpfer der Arbeiterbewegung, Professor Robert Seidel in Zürich, konnte am 23. November bei voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag feiern. Wir wollen bei diesem Anlass der grossen Verdienste gedenken, die sich unser Jubilar um die Arbeiterbewegung, auch um die schweizerische Gewerkschaftsbewegung, erworben hat. Robert Seidel entstammt einer rechtschaffenen Tuchweberfamilie aus dem sächsischen Städtchen Kirchberg. Seine erste Berührung mit der Arbeiterbewegung fällt in sein 17. Lebensjahr zurück. Zu dieser Zeit löste er sich von seinem Heimatstädtchen und begab sich als Tuchweber nach Crimmitschau in Sachsen, wo er sich den